

Langusten

Wieder sah er die weite blaue Fläche, endlos. Darüber wölbte sich ein strahlendes, gelb-oranges Rund. - Er wacht auf, schweißgebadet.

Nach langen Jahren in den Staaten war Kurt in die Heimat zurückgekehrt. Sohn und Tochter lebten wieder hier, seine Enkelkinder, inzwischen schon schulpflichtig, kannte er nur von Fotos. Jetzt sehnt er sich nach Familie, will für immer bleiben. Er besucht alte Freunde, - nur zu wenigen besteht noch Kontakt - erzählt von seinen Erlebnissen im Ausland.

Wie jeden Tag hatte er, noch vor Sonnenaufgang, die Fangkörbe in sein Boot geladen. Er fährt im Catalina-Channel, unweit Los Angeles, dorthin, wo reiche Langusten-Vorkommen sind. Am Abend wird er seinen Fang einholen, ihn an die Gourmet-Restaurants verkaufen. Diese frühe Stunde, allein auf dem Wasser, ist ihm die liebste. Die Glasbodenschiffe mit Touristen, die Delphine und Wale fotografieren wollen, sind noch nicht unterwegs. Das geheimnisvolle, diffuse Licht der Morgendämmerung, die Verheißung des Sonnenaufgangs, den ein schmaler, zart rosa Streifen am Horizont ankündigt. Das Meer ein stiller, glatter Spiegel. An Bord arretiert er den Hebel auf „vorwärts“ und macht sich den ersten Kaffee des Tages. Mit der Tasse in der Hand beugt er sich am Heckspiegel über die niedrige Bordwand, um den Kühlwasserauslauf zu kontrollieren. Beide Auspuffrohre sind oft durch Plankton oder Plastiktüten verstopft. In diesem Moment, verursacht durch eines der draußen im Pazifik fahrenden Öltanker, erfasst eine ausrollende Welle das Boot. Durch den unerwarteten Ruck verliert er das Gleichgewicht, stürzt ins Wasser, die Kaffeetasse noch in der Hand.

Sein Fischkutter tuckert indes langsam geradeaus, der Morgensonne entgegen. Er versucht, ruhig zu bleiben, bezwingt aufkommende Panik, befreit sich von Kleidern und Schuhen, schwimmt auf der Stelle. Was kann er tun? Das Ufer ist 2 km entfernt, er könnte es erreichen, wäre da nicht die Barriere von Wasserpflanzen, die von allen Wasserfahrzeugen weiträumig umfahren wird: Ein Teufelszeug, dessen breitgefächerte, klebrige Blätter jedes Durchkommen verhindern! Sein besorgter Blick folgt dem Boot: Das graue Heck über grün-blauem Wasser, das strahlende runde Rot der jetzt aufgehenden Sonne. Ein Bild, das sich für immer in sein Gedächtnis brennen wird.

Das führerloses Boot gerät jetzt aus der Spur, fährt nicht länger einen geraden Kurs, sondern schlägt einen langen Bogen nach links, halbwegs in seine Richtung. Er fasst Mut, erkennt seine Chance. Versucht die Distanz einzuschätzen, schwimmt so schnell er kann dem Boot entgegen. Seine Berechnung stimmt. Er erreicht das Boot, dessen Kurs nun beginnt, einen Kreis zu schreiben. Er schafft es, sich neben dem Bug über Wasser zu halten, schwimmend auf gleicher Höhe zu bleiben. Aber wie jetzt hineinkommen? Seine kalten Hände krallen sich an die schmale Holzleiste, die rings um den Bootskörper führt. Er weiß, dass ihm ein einziger Versuch bleibt, Sekunden, um mit einer Hand nach dem Tau zu greifen, das über die Bordwand ragt. Mit äußerster Anstrengung gelingt es ihm, das Seil zu fassen, wickelt es um sein Handgelenk und lässt sich, völlig erschöpft, einfach nur mitziehen. Er muss aufpassen, nicht in die Nähe der Schiffsschraube zu geraten. Dann mobilisiert er noch einmal seine ganze Kraft, schafft den Schwung über Bord hinein ins Boot: Gerettet!

Nass und frierend liegt er auf dem Schiffsdeck. Nach und nach beruhigt sich sein Herz. Mühsam steht er auf, stellt den Motor ab, wirft den Anker. Holt das Kenterpäckchen, um trockene Sachen anzuziehen. Mit zitternden Händen will er sich eine Zigarette drehen. Er spürt, wie plötzlich seine Beine nachgeben, rutscht zu Boden, verliert das Bewusstsein: Schockzustand! Wie lange die Ohnmacht anhält, weiß er nicht. Verwirrt, noch immer benommen, kommt er wieder zu sich. Spürt dankbar mit jeder Faser seines Körpers: Das Leben hat ihn wieder - es ist noch einmal gut gegangen!

Zuhause empfängt ihn seine Frau „Du bist schon zurück? - War etwas?“ Er schüttelt stumm den Kopf, geht ohne eine Erklärung zur Tagesordnung über.

Viel später kehrt das Erlebte in seine Träume zurück: Nur ein Abenteuer von vielen, wie er lächelnd versichert!

